

Berlin d. April 1842.

Lieber Johann! Ich beauftrage Jhr. Liebling  
 wahlstod (welches mir von Leipzig herbeigeführt wurde)  
 nach von Berlin aus, und werden gewiß kracftan Jhrer  
 Mühsen nach zu kommen. Wegen Beckman spricht ich  
 um am 2. d. M. einen außersüßlichen Brief, den die  
 wirts nachfallen haben werden. Mir ist Jhrer spricht  
 hängt alles mir vom respecter ab, und da ich nach mit  
 B. unerschwinglich darüber sprach, so hoffe ich, daß man die  
 Gründe bis dahin wohl beistimmen wird. Erst, der  
 Jhrer Güte zusieht, wird wir die außersüßlichen Notiz  
 nachher nach einige Zeit für beibehalten und wenn sie  
 Quartetten Auklay finden, dürfte er vielleicht bis  
 über den 24. d. M. wo mich hier zu finden für beibehalten.  
 Ich kann für <sup>für die</sup> Gründe nicht besonders wie das und  
 da ich, wie ich bereits früher spricht, auf Ernst über  
 flüchtig bin, indem sein frühere langjähriger nun bei ihm  
 ist und mit ihm weiter wohnt, so werde ich wenigstens  
 kracftan die Zeit zu benutzen und in den Rädern  
 Dessau, Leipzig, <sup>Dresden</sup> wo ich dienstlichen stua zu wachen.  
 Ich verlaßte Berlin am 11. und werde in Dessau  
 ein paar Tage und in Leipzig <sup>und Dresden</sup> wohl nun noch bleiben  
 was ich werden Jhrer können durch Markt und Stadt  
 um Jhrer Jahren zu befördern, wird gewiß mit  
 allem möglichem Eifer geschehen. Auf Jhrer Jaaz

wann ich in Wien eintriffen, kann ich Ihnen zwar den  
Tag nicht mit aller Gewißheit angeben, würde aber  
jedemfalls zwischen 26<sup>ten</sup> und 30<sup>ten</sup> April in Wien  
sein. Willen Sie kann ich in Prag etwas für Sie  
wirken und ich bleibe im Jahr (Tag) auf meinem  
Dorfamte da. Jedemfalls werden aber die 3  
Wochen Zeit hinreichen, um in den notwendigen  
Dingen für die Herbstzeitung mich zu interessieren  
haben Sie etwas besonders für diese Arbeit mir  
aufzuzeigen, so haben Sie die Güte mir auf diesem  
Weg nach Leipzig Postrestante zu antworten,  
denn vor dem 20. 21<sup>ten</sup> werden ich Leipzig da  
nicht und somit dürfte mich Ihre Antwort noch ge-  
wis in Leipzig. — Es soll gewiß von mir nicht  
wahrscheinlich werden, um Ihre Wünsche zu nut-  
zungen und an meinem Leben und meinem Jagden  
Zeit sollen Sie mir gewislich danken. Ich hoffe  
mit göttlicher Hilfe, daß Sie sich davon etwas  
überzeugen werden, als Sie überzeugt sein dür-  
fen, daß ich mit der größten Liebe Alles thun und  
zu Ihnen voller Zutrauen stehen. ~~Ich~~ Auf Sie  
mit Liebe und Wohlwollen meiner Mutter  
zur Ruhe sein werden. Zu bedacht ich, was  
ich für Sie thun und wirken soll, bedachte ich

Sie steht als meine Hauptstütze und mich als  
Hauptstütze, in jeder andern Lage  
oben, wo man kann, man kann, und man  
sich nicht scheut, will mich nicht  
andere als meine Freunde und liebe Sie,  
auf mich als Freunde anzuwenden. Sie brauchen mich nicht  
mit Gedächtnis zu rufen, welche Freunde meine  
Verbindung mit Ihnen mich bindet — ich selbst  
will es mir sagen. Sie sollen aber auf meine  
sich nicht zu verlassen haben liebe Freunde!  
Was was mir noch sehr lieb wäre, ist es bei  
meiner Rückkehr nicht möglich <sup>mir</sup> und in dem mich zu  
sagenden Freunde Freunde Freunde Freunde Freunde.  
In dieser Lage bin ich ganz auf Ihre  
sich und Freunde Freunde. Ich habe mich  
großem Freunde Freunde zu Freunde  
an Sie man, aber sich zu Freunde Freunde  
dingen Freunde kann, wegen ich Freunde Freunde  
Künnen Freunde Freunde.

Wenn was ich beim Freunde Freunde, Freunde  
an man Freunde Freunde, und Freunde Freunde  
dran sich sehr, so Freunde Freunde Freunde  
ich die Freunde Freunde, so die Freunde Freunde  
die Freunde Freunde: Freunde Freunde Freunde  
zu einem Freunde Freunde Freunde Freunde

ohne gar engagirt. Meyerbeer wiß kein Wort da  
von und sagt mir, ob es unmöglich jemand dem  
Haupten Post machen dich zu kennen, um ihn  
mit der Schroder Devrient (die nächstmal kommt)  
zu beurlauben. Nun leben die wohl gesundeten  
Ihre von Bauerle und besolden die liebe

Herrn Herrn Meyerbeer  
L. Herz

Cerf sagt mir von einem Herrn Walp  
er von Herrn für sein Leben wünscht -  
haben die die Güte dieses Biletts meinen  
lieben Frau zu schicken zu lassen und  
mir jedenfalls noch nach Leipzig zu  
antworten - von wo ich Herrn wieder  
Nachricht geben werde.



L. Herz